



In eigener Sache

Die spielbox-Noten dienen nicht nur vielen Lesern als Orientierungshilfe beim Kauf. Auch von den Urhebern der hier besprochenen Spiele werden sie mit Argusaugen beobachtet. Die mitunter verwundert gerieben werden, wenn das gute Stück keinen Anklang bei den Kritikern fand. Wolfgang Kramer hat in diesem Heft (S. 54) sein Missbehagen über die Kritikermeinung zu u. a. DER MARKT VON ALTURIEN (5/07) und CÉLTICA zum Ausdruck gebracht. Als ausgewiesener Fachmann wirft er einige interessante Fragen auf und gibt Denkanstöße, die bei der spielbox durchaus auf fruchtbaren Boden fallen könnten. Allerdings muss klargestellt werden: Wenn im Impressum bei der Erläuterung der Noten von guten, mittelmäßigen oder schlechten Spielen die Rede ist, so bezieht sich das ausdrücklich auf den Spielreiz. Obschon suboptimales Material oder eine mäßige Regel zum Punktabzug führen, sind doch Spiele, die schlicht nicht funktionieren oder nach dem Wortlaut der Regel nicht zum Laufen zu bringen sind, heutzutage praktisch ausgestorben. Es kann also nur um den Reiz gehen, den die Probanden auf die jeweiligen Kritiker ausüben. Wolfgang Kramer weist darauf hin, dass die Benotung der spielbox Äpfel mit Birnen vergleicht. Wohl wahr, genaugenommen vergleicht sie Äpfel mit Pflaumen, Zitronen, Rhabarber, Melonen uvm. Das ist auch so lange angebracht, wie wir es mit einem entsprechend vielfältigen

Spieleangebot zu tun haben. BAUSACK mit 6 NIMMT und CAYLUS zu vergleichen, wird nur dann zum Problem, wenn der Kritiker durch eine schlechte Note bemängelt, die BAUSACK-Klötze ließen sich nur schlecht gefächert auf der Hand halten, die 6 NIMMT-Karten schlecht stapeln und weder CAYLUS noch BAUSACK taugten vernünftig zur Unterhaltung während einer Bahnfahrt. Fasst der Kritiker aber den Reiz, den er verspürt, in eine Note, sind die verschiedensten Spiele direkt vergleichbar, vor allem dann, wenn man sich die Mühe macht nachzuschauen, was dem- oder derjenigen denn noch so ge- oder missfallen hat. Würden wir zielgruppenorientiert bewerten, wie Kramer anregt, kämen nur gute Noten zustande, denn irgendwie ließe sich immer ein passender Adressatenkreis finden.

Auch wenn wir uns vorrangig an den fortgeschrittenen Hobbyspieler richten, haben „Leichtgewichte“ ihren Platz in der spielbox, denn schließlich *sollte* erwähnt werden, dass sich ein simples LOOPING LOUIE sehr wohl für reine Erwachsenenrunden eignen kann. Oder eben, dass CÉLTICA nicht die Spieltiefe besitzt, die sich mancher vielleicht davon verspricht. Nicht das Gewicht macht die Note.

Es stimmt, Spielreiznoten können keinen Aufschluss darüber geben, was gut ist. Das aber können Auflagenzahlen erst recht nicht, was z. B. ein Blick auf die Zeitungslandschaft belegt. Schade, das wäre so schön einfach. *Matthias Hardel*

In anderer eigener Sache

Wir wissen es, Sie können die Begründung schon nicht mehr hören, aber auch die spielbox kann sich vom allgemeinen wirtschaftlichen Umfeld nicht freimachen. So müssen denn auch wir aufgrund gestiegener Rohstoff- und Energiekosten den Abopreis erhöhen. Ab 2008 kostet die spielbox im Inland 34,20 Euro. Wir hoffen, dass Ihnen das Heft 20 Cent mehr pro Ausgabe wert sein wird. Im europäischen Ausland beträgt der Bezugspreis 39,00 Euro und im Luftpostversand 52,20 Euro.

Und hier noch eine große Bitte der Vertriebsabteilung: Teilen Sie uns bei

einem Umzug Ihre neue Anschrift rechtzeitig mit. Mit einem Nachsendeauftrag bei der Post ist es leider nicht getan: Zeitschriften sind im Nachsendeauftrag nicht enthalten! Wir bekommen die spielbox auch nicht zurückgesandt, sondern im besten Fall die neue Anschrift mitgeteilt. Dies alles führt zu großen Verzögerungen bei der Zustellung, die sich leicht vermeiden ließen. Sie können uns die neue Anschrift per eMail, Telefon, Fax oder per Post (siehe Impressum) mitteilen.

In diesem Sinne grüßt Sie Ihre Kundenbetreuerin *Barbara Nostheide*